

## Die Gattung *Ariocarpus* SCHEIDWEILER

Peyote (*Lophophora williamsii*) und San Pedro (*Trichocereus pachanoi*) kennt so gut wie jeder. Daß es noch mehr Meskalkakteen gibt, ist auch relativ bekannt. Daß aber weitaus mehr psychoaktive Kaktusgewächse mit auch anderen wirksamen Inhaltsstoffen existieren, ist nur wenig populär. Eine der interessantesten Gattungen innerhalb der Familie der entheogenen Kakteen ist sicherlich *Ariocarpus* SCHEIDWEILER. Vorliegender Beitrag untersucht die Gattung anhand verschiedener Parameter und verifiziert ihre Relevanz für die entheogene Forschung.

### Botanische Übersicht

*Ariocarpus* Scheidweiler gehört zur Familie der Cactaceae (Kakteengewächse). *Ariocarpus*-Arten sind Mimikry<sup>1</sup>- und Kurztagspflanzen. Ihre Hauptwachstumsperiode liegt im Herbst.

#### Synonyme

Anhalonium, Mammillaria, Roseocactus, Neogomezia

#### Trivialnamen

Chaute (mex.), Chautle (mex.), Dry Whiskey (engl.), Falscher Peyote, False peyote (engl.), Hikuli sunami (Tarahumara), Lebende Felsen, Lebende Steine (nicht zu verwechseln mit den auch so genannten Lithops; = sukkulente, nicht-cactoide Pflanzen), Living rock (engl.), Mehlbeerfrucht, Pata de vendoda (span.), Peyote cimarrón (span.), Pezuna de venado (span.), Star cactus (engl.), Tsuwiri (Huichol), Wollfruchtkaktus

#### Arten

7 Arten. Die Gattung gliedert sich intern in die Untergattungen *Ariocarpus*, *Roseocactus* und *Neogomezia*.

*A. agavoides* (Neogomezia)  
*A. bravoanus* (*Ariocarpus*)  
*A. fissuratus* (*Roseocactus*)  
*A. kotschoubeyanus* (*Roseocactus*)  
*A. retusus* (*Ariocarpus*)  
*A. scapharostrus* (*Ariocarpus*)  
*A. trigonus* (*Ariocarpus*)

#### Vorkommen

Mexiko und Südwest-Texas

---

#### Im Kasten :

Vorkommen der einzelnen Arten:

**A. agavoides** Tamaulipas, San Luis Potosi (Mexiko)  
**A. bravoanus** Nördliches San Luis Potosi (Mexiko)  
**A. fissuratus** Coahuila (Mexiko), Südwest-Texas  
**A. fissuratus var. fissuratus** SW-Texas  
**A. fissuratus var. lloydii** Coahuila, Nuevo León, San Luis Potosi, Tamaulipas, Zacatecas (Mexiko)  
**A. kotschoubeyanus** Nuevo León, San Luis Potosi, Tamaulipas, Querétaro, Zacatecas (Mexiko)  
**A. retusus** Coahuila, Nuevo León, San Luis Potosi, Tamaulipas (Mexiko)  
**A. scapharostrus** Nuevo León (Mexiko)  
**A. trigonus** Nuevo León, Tamaulipas (Mexiko)

---

### Die einzelnen Arten und ihre Varietäten

*Ariocarpus agavoides* (CASTANEDA) ANDERSON

Syn.: *Neogomesia* a. CASTANEDA

Körper: 4 bis 8 cm breit, grau-grün.

Wurzel: Rübenwurzel (Pfahlwurzel)

---

<sup>1</sup> Mimikry-Pflanzen, sind Pflanzen, die durch Mimese (optische Anpassung an die Umwelt = Schutzfunktion gegen Tierfraß etc.) gänzlich in der sie umgebenden Kulisse „verschwinden“.

Warzen: ca. 6 mm breit und bis 4 cm lang, grün-grau, dunkel, schnittanatomisch halbrund, obenauf flach gehalten, mit zurückgebogener Spitze und rauher Oberfläche.  
Bedornung: keine bis seltene Bedornung der Areolen. 1-6 weißlich bis beigefarbene Dornen, ca. 2 bis 5 mm lang. An *A. agavoides* wurden am Typfundort Tula, im mexikanischen Bundesstaat Tamaulipas selten 2 Dornen gefunden. Ein neuerer Fundort im mexikanischen Bundesstaat San Luis Potosi (Guadalucazar) bestätigt eine seltene Bedornung mit 1-6 (meistens 4) Dornen. Diese sind „... gerade oder am distalen Ende leicht gebogen, an der Basis breiter, mäßig starr und zerbrechlich, basal abgeflacht [...], einige mit einer adaxialen Längsfurche. Sie sind meist parallel zueinander gestellt, der Warzenrichtung folgend, 6 mm lang.“ (16)  
Areolen: behaart, selten mit 1-6 Dornen versehen, ca. 1 cm Abstand zur Warzenspitze.  
Blüte: den Areolen junger Warzen entspringend, trichterförmig bis glockig, bis 5 cm lang, bis 4,2 cm breit, satt rosafarben.  
Frucht: keulenförmig, rot, bis 2,5 cm lang  
Samen: 1 bis 1,5 mm lang, negativ-ovalförmig (umgekehrtes Oval), Testa schwarz höckerig, gedrücktes Hilum.

### *Ariocarpus bravoanus* HERNANDEZ et ANDERSON

Syn.: *Ariocarpus bravoanus* subsp. *bravoanus* HERNANDEZ et ANDERSON

Körper: 6 bis 8,5 cm breit, grau-grün, stark behaarter Scheitel.  
Wurzel: Rübenwurzel (Pfahlwurzel)  
Warzen: dick, dreieckig, graugrün, am Grund 2,5 bis 3,5 cm breit, Spitz zulaufend, rauhe Oberfläche.  
Bedornung: fehlend.  
Areolen: 8 bis 14 cm Abstand zur Warzenspitze, elliptisch, 2 bis 5 mm breit, wollig  
Blüte: bis 2 cm lang, cremefarben bis rosa-magenta bis gelblich.  
Frucht: ellipsenförmig, bis 2 cm lang.  
Samen: 1,1 bis 1,5 mm lang, 0,7 bis 1,5 mm breit, negativ-oval, Testa schwarz höckerig, gedrücktes Hilum.

### *Ariocarpus fissuratus* (ENGELM.) K. SCHUMANN

Syn.: *Roseocactus* f. (ENGELM.) A. BERGER

Volkstümlicher Name: Sunami  
Körper: 8 bis 10 cm breit, grau-grün.  
Wurzel: Rübenwurzel (Pfahlwurzel)  
Warzen: dick, dreieckig, graugrün, am Grund bis 2,5 cm breit, Spitz zulaufend. Randleiste- und Furche, behaarte Mittelfurche bis zur Axille, rauhe Oberfläche.  
Bedornung: fehlend.  
Areolen: kahle Axillen, ca. 1 cm Abstand zur Warzenspitze.  
Blüte: dem Scheitel entspringend, zumeist mehrere, trichterförmig bis glockig, bis 4 cm lang, bis 4,5 cm breit, rosa- bis karminfarben.  
Frucht: ellipsenförmig, grün, bis 15 mm lang  
Samen: 1,1 bis 1,5 mm lang, 0,95 bis 1,2 mm breit, negativ-oval, Testa höckerig, gedrücktes Hilum

#### Varietäten und Subspecies:

- *A. f.* var. *fissuratus* (ENGELM.) K. SCHUMANN
- *A. f.* var. *lloydii* (ROSE) MARSHALL (Syn.: *Roseocactus lloydii* (ROSE) A. BERGER)
- *A. f.* var. *hintonii* (W. STUPPY et N. P. TAYLOR) HALDA STAT. NOV.

### *Ariocarpus kotschoubeyanus* (LEM.) K. SCHUMANN

Syn.: *Roseocactus* k. (LEM.) A. BERGER

Volkstümliche Namen: Pata de venado, Pezuna de venado, Edelweißkaktus  
Körper: 4 bis 7 cm breit, grün.  
Wurzel: Rübenwurzel (Pfahlwurzel)  
Warzen: bis zu 1 cm breit und 1,3 cm lang, dreieckig, grün bis dunkelgrün, flach, behaarte Mittelfurche  
Bedornung: fehlend.  
Areolen: bis 1 bis 3 mm breit, 5 bis 10 mm lang, wollig, an der Warzenspitze sitzend.  
Blüte: purpur bis rosa, bis 2,5 cm breit.  
Frucht: 1 bis 3 mm breit, 5 bis 18 mm lang, rötlich bis rosa.  
Samen: 1 bis 1,7 mm lang, negativ-oval, Testa höckerig, gedrücktes Hilum

#### Varietäten und Subspecies:

- *A. k.* var. *albiflorus* BACKEB.
- *A. k.* var. *elephantidens* SKARUPKE
- *A. k.* var. *kotschoubeyanus* (LEM.) K. SCHUMANN
- *A. k.* var. *macdowellii* (MARSH. ex KRAINZ) KRAINZ
- *A. k.* subsp. *tulensis* J.J. HALDA NOM. NOV.
- *A. k.* subsp. *bravoanus* (HERNÁNDEZ ex E.F. ANDERS.) HALDA STAT. NOV.
- *A. k.* subsp. *agavoides* (CASTANEDA) J. J. HALDA STAT. NOV. (Syn.: *Neogomesia agavoides* CASTANEDA, *Ariocarpus agavoides* (CASTANEDA) ANDERSON)

### **Ariocarpus retusus SCHEIDWEILER**

Syn.: *Ariocarpus furfuraceus* (S. WATSON) C.H. THOMPSON, *Ariocarpus furfuraceus* var. *rostratus* A. BERGER, *Anhalonium retusum* (SCHEIDW.) SALM-DYCK, *Ariocarpus confusus* HALDA et HORACEK

Volkstümliche Namen: Tswuri, Falscher Peyote, Chautle, Chaute  
Körper: 10 bis 25 cm breit, blau bis graugrün, wolliger Scheitel.

Wurzel: Rübenwurzel (Pfahlwurzel)  
Warzen: bläulich bis brün, keine Mittelfurche, glatt, dreieckig, aufrecht stehend, unten gekielt  
Bedornung: fehlend.  
Areolen: winzig, unterhalb der Spitze oder fehlend.  
Blüte: dem wolligen Scheitel entspringend, trichterförmig, weiß, bis zu 5 cm breit und 6 cm lang  
Frucht: ellipsoid, weiß bis rosa-rötlich, bis 2,2 cm lang,  
Samen: bis 1,2 mm lang, negativ-oval, Testa höckerig, gedrücktes Hilum.

#### Varietäten und Subspecies:

- *Ariocarpus retusus* subsp. *retusus* SCHEIDWEILER
- *Ariocarpus retusus* subsp. *scapharostroides* HALDA et HORACEK
- *Ariocarpus retusus* subsp. *trigonus* ANDERSON
- *Ariocarpus retusus* var. *elongatus* (SALM-DYCK) BACKEB.

### **Ariocarpus scapharostrus BÖD.**

Syn.: *A. scapharostris* CASTANEDA

Körper: 3 bis 7 cm breit, grau-grün.  
Wurzel: Rübenwurzel (Pfahlwurzel)  
Warzen: stumpf, grau-grün, flach, keine Furche.  
Bedornung: in der Jugend 4 kleine Dornen an der Warzenspitze, dann fehlend.  
Areolen: fehlend.  
Blüte: rosafarben bis violett, bis 4 cm breit.  
Frucht: grünlich, 9 bis 15 mm lang, 4 bis 8 mm breit.  
Samen: 1,5 mm lang, negativ-oval, Testa schwarz höckerig, gedrücktes Hilum.

### **Ariocarpus trigonus (F.A.C. WEBER) K. SCHUM.**

Syn.: *Anhalonium trigonum* F.A.C. WEBER

Körper: 10 bis 30 cm breit, grau-grün bis bräunlich.  
Wurzel: Rübenwurzel (Pfahlwurzel)  
Warzen: dreieckig, leicht gebogen, gelb-bräunlich bis grün, aufstehend, 3 bis 5,5 cm lang, bis 2,5 cm breit, gekielt.  
Bedornung: fehlend.  
Areolen: kaum erkennbar an der Spitze der Warzen.  
Blüte: aus der Axille, kranzförmig um den Scheitel, bis zu 5 cm breit, gelb bis gelblich-weiß, trichterförmig.  
Frucht: weiß bis grau-braun (in Varietät [s.u.]), bis 2 cm lang, bis 1 cm dick.  
Samen: ca. 1 mm lang, negativ-oval, Testa höckerig, gedrücktes Hilum.

#### Varietät:

- *Ariocarpus trigonus* var. *minor* VOLDAN

---

Im Kasten:

Die Geschichte der botanischen Nomenklatur der Gattung *Ariocarpus* im Überblick:

1838 Gattung *Ariocarpus* wird von Scheidweiler definiert. Gilt für erste bekannte Art *A. retusus*.

1842 Lemaire ordnet *Ariocarpus* irrtümlicherweise allgemein *Anhalonium* zu. Er glaubt, keine Areolen an *Ariocarpus*warzen finden zu können. Er beschreibt *Anhalonium kotschoubeyanum*, den heutigen *Ariocarpus kotschoubeyanus*. Aus dem schon erfassten *A. retusus* wird *Anhalonium retusum*.

1856 Engelmann beschreibt *Mammillaria fissurata*, den heutigen *Ariocarpus fissuratus*.

1880 Die Gattung *Anhalonium* wird von Hemsley als Untergattung den *Mammillarien* zugeordnet.

1893 *Anhalonium trigonum*, der heutige *Ariocarpus trigonus*, wird von Weber beschrieben.

1894 Die autonome Gattung *Anhalonium* wird von Coulter wieder eingeführt.

1898 Unter Ausschluß des heutigen *Lophophora williamsii* wird von Schumann und Thompson die Gattung *Ariocarpus* klassifiziert.

- 1922 Britton und Rose beschreiben 3 *Ariocarpus*-Arten: *A. retusus*, *A. fissuratus*, *A. kotschoubeyanus*.
- 1925 Der Thüringer Alwin Berger entwickelt ein neues System für *Ariocarpus*: Er führt die Gattung *Roseocactus* ein und ordnet dieser *A. fissuratus*, *A. kotschoubeyanus* und *A. lloydii* zu.
- 1930 *Ariocarpus scapharostrus* wird von Bödecker beschrieben.
- 1939 Borg ordnet *Ariocarpus* sieben Arten zu: *A. fissuratus*, *A. furfuraceus*, *A. kotschoubeyanus*, *A. lloydii*, *A. retusus*, *A. scapharostrus* und *A. trigonus*. Somit mißachtet er die von Berger eingeführte Gattung *Roseocactus*.
- 1941 *Neogomesia agavoides*, der heutige *Ariocarpus agavoides*, wird von Castaneda beschrieben.
- 1946 *Roseocactus* wird von Marshall abgeschafft bzw. *Ariocarpus* untergeordnet.
- 1960 Anderson beschreibt sechs Arten: *A. agavoides*, *A. fissuratus*, *A. kotschoubeyanus*, *A. retusus*, *A. scapharostrus*, *A. trigonus*. Aus *A. lloydii* wird *A. fissuratus* var. *lloydii*, *A. furfuraceus* wird als Form von *A. retusus* eingestuft. *Neogomesia agavoides* wird zu *Ariocarpus agavoides* und *Roseocactus* wird zu einer Untergattung von *Ariocarpus*.
- 1965 Backeberg möchte *Roseocactus* und *Neogomesia* als eigenständige Gattungen sehen. Anderson veröffentlicht eine Revision der Gattung *Ariocarpus* in *KuaS* 1, 1965; S. 3-32
- 1989 *A. fissuratus* var. *hintonii* wird in *Bradleya* 7 von Stuppy und Taylor erstbeschrieben.
- 1991 Hunt empfiehlt eine Umbenennung von *A. scapharostrus* in *A. scapharostriis*.
- 1992 *A. bravoanus* wird in *Bradleya* 10 von Hernández und A. Anderson erstbeschrieben.
- 1997 Anderson und Maurice eröffnen eine Revolte: Sie bestreiten die Autonomie der Varietäten *A. fissuratus* var. *lloydii* (wird zu *A. fissuratus*) und *A. fissuratus* var. *hintonii* (wird zu einer Unterart von *A. bravoanus*). *A. trigonus* wird zu einer Unterart von *A. retusus*. Außerdem wünschen sie *Roseocactus* als Untergattung von *Ariocarpus* zu sehen und sie bestehen auf Hunts Rat von 1991, *A. scapharostriis* als endgültigen Namen festzusetzen. Alles geschehen in *Haseltonia* 5.
- 1998 Halda beschreibt *A. trigonus* var. *horacekii*, Halda und Horacek beschreiben *A. confusus*, *A. retusus* fm. *scapharostroides* und *A. retusus* subsp. *panarottoi*. Halda, Panarotto und Horacek beschreiben *A. retusus* subsp. *jarmilae* und *A. scapharostrus* var. *swobodae*. Halda und Panarotto beschreiben *A. retusus* subsp. *horaceki*. Halda führt ein neues System ein: A New System of the genus *Ariocarpus* Scheidweiler (*Acta Musei Richnoviensis* 5(1)).

---

## Geschichte

*Ariocarpus* wird in Mexiko und den süd-westlichen USA schon lange als Peyote-Substitut benutzt. Vermutlich war der rituelle Gebrauch als Peyotl-„Ersatz“ schon zu Zeiten vor der Eroberung durch die Spanier in Mexiko gängig. *A. retusus* wird von den Huichol-Indianern *Tsuwiri* genannt, was so viel wie „falscher Peyote“ bedeutet. Entsprechend furchterregend wird der Kaktus auch beschrieben. Im Gegensatz zur angenehmen Peyote-Wirkung, rufe *Tsuwiri* Wahnsinn, Paranoia, Krankheit und Tod hervor. Wer kein starkes Huichol-Herz besitze, solle den Kaktus besser nicht essen, auch deshalb, weil dieser Zauberkräfte besitze und verrückt machen könne (12). Die Tarahumara, ein Indianerstamm aus Nord- und Zentralmexiko, sind der Ansicht, *Hikuli sunami* (*Ariocarpus fissuratus*) schütze auf magische Weise gegen Verbrecher. Außerdem halten sie ihn für wirksamer als den verwandten Peyotl-Kaktus. Der Tarahumara-Begriff *Hikuli sunami* heißt ebenfalls „Falscher Peyote“ (13). 1840 bezahlte der schweizer Kakteensammler Fürst Kotschoubey für den nach ihm benannten *Ariocarpus kotschoubeyanus* 1000 Franken. Gemessen an dem damaligen Geldwert wurde bis heute wohl niemals mehr für einen Kaktus bezahlt (3, 4, 18).

## Chemie

Alle *Ariocarpen* enthalten das 4-Hydroxy-N,N,-Dimethyl-Phenethylamin.

Des weiteren finden sich in den meisten Arten und Varietäten 3,4-Dimethoxy-N-Methyl-Phenethylamin, 4-Hydroxy-N-Methyl-Phenethylamin, N-Methyl-3,4-Dimethoxy-Phenethylamin, N-Methyl-Tyramin und N,N-Dimethyltyramin (Hordenin, auch: Anhalin).

In einzelnen Arten konnten außerdem nachgewiesen werden:

3',3',3',7-Tetramethoxy-5-Hydroxyflavon (Retusin)  
 3,4-Dimethoxy-N,N-Dimethyl-Phenethylamin  
 N-Methyl-3,4-Dimethoxy-beta-Phenethylamin  
 N,N-Dimethyl-4-Hydroxy-3-Methoxy-Phenethylamin  
 N-Methyl-4-Methoxy-Phenethylamin  
 N-Methyl-4-beta-Phenethylamin  
 N-Methyl-4-Methoxy-beta-Phenethylamin  
 N-Methyl-4-Hydroxy-Phenethylamin

Die Hauptwirksamen Alkaloide in den Ariocarpus-Kakteen sind also Phenylethylamine oder kurz: Phenethylamine. Meskalin (3,4,5-Trimethoxy- $\beta$ -Phenethylamin), MDMA (3,4,-Methylendioxyamphetamin) und die verwandten Derivate sind gleichfalls Phenethylamine (1, 2, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 14, 15, 17).

## Pflege und Kultur

### Substrat

Alle Ariocarpus-Arten bevorzugen kalk- und lehmhaltigen Boden, bei einem pH-Wert um 7-8. Kann man diesen nicht bieten, benötigt die Gattung wenigstens ein rein mineralisches Substrat. Eine Schicht, sauberen, grobkörnigen Kiesel um den Wurzelhals, garantiert adäquates Abfließen des Gießwasserüberschusses und schützt die Wurzel vor Übernässung und Staunässe. Eine weitere Schicht Kies sollte man am Grund des Topfes, also unter das eigentliche Substrat aufbringen. Diese Schicht dient als Drainage, ebenfalls zum Schutze der Wurzel. Aufgesaugtes Gießwasser kann so besser abgehen.

### Wasser

Ariocarpen werden seltener gegossen als andere Kakteen. Gegossen wird prinzipiell von unten, da Ariocarpus an der Wurzel, besonders am Wurzelhals, sehr nässeempfindlich ist. Von unten gießen heißt, den Pflanzentopf in eine Schüssel oder einen größeren Übertopf zu stellen und das Wasser in das äußere Gefäß zu geben. Das Substrat saugt sich dann mit Wasser voll. Nach dem Gießen ruhig eine Weile von mehreren Wochen trocken lassen. Jeweilige Standort- und Vegetationsverhältnisse, sowie der individuelle Gesundheitszustand der Pflanze sind natürlich primär zu beachten und auch gießtechnisch entsprechend zu behandeln. Gießperiode etwa von Ende August/Anfang September bis Ende November normal, Dezember bis Anfang Mai mäßig.

### Standort

Ideal ist eine Kultur im Frühbeet oder im Gewächshaus. Auch ein warmer, vollsonniger, Südfensterstandort oder ein kunstlichtbestrahlter Indoor-Platz sind im absoluten Notfall gerade ausreichend.

### Licht

Alle Ariocarpen brauchen viel Licht. Bestenfalls 16 bis 19 Stunden täglich. Gewächshaus, Frühbeet oder Spezial-Kunstlicht sind Pflicht. Mindestenfalls ist ein vollsonniger Südfensterplatz notwendig (siehe Standort).

### Temperatur

Entsprechend der angeforderten Lichtintensität benötigt Ariocarpus hohe Temperaturen. Während der Ruhezeit ertragen Ariocarpen im Extremfall um die 0° C. Da diese aber in unseren Gefilden auf die warmen Monate fällt (s.u.), muß hierüber kein Gedanke verschwendet werden.

### Ruhezeit

Ariocarpus hält seine Ruhephase, und das ist eine Besonderheit im Reich der Kakteengewächse, in den Sommermonaten, von etwa Anfang Mai bis Ende August. Diese Zeit über, sollte er warm und mäßig trocken gehalten werden.

### Veredeln

Ariocarpus läßt sich gut und leicht veredeln. Als Unterlage empfiehlt sich Pereskioopsis. Die Pflanzen wachsen gepfropft wesentlich sicherer und schneller, verlieren aber optisch an Reiz. Wer sich entschließt, Ariocarpen im Wohnzimmer auf der Süd-Fensterbank zu kultivieren, sollte auf jeden Fall veredelte Exemplare wählen.

### Vermehrung

Über Aussaat. Samen sind über die angegebene Bezugsquelle, in gut sortierten Growshops oder Kakteenfachgärtnereien zu erwerben. Die Samen werden im gut beleuchteten Zimmergewächshaus auf ein durchlässiges Substrat (z.B. Kokosfaser oder 2:1 Sand-Anzuchterde-Gemisch) gestreut, leicht angedrückt und vorsichtig von unten angegossen. Nach dem Auflaufen (= Keimen) pikiert, also vereinzelt man die Sämlinge. Die Minipflänzchen werden mit Hilfe eines Eierlöffels o.ä. aus dem Gewächshaus genommen und in Töpfe mit für Ariocarpen entsprechendem Substrat (s.o) gesetzt. Weitere (besonders vorsichtige) Pflege wie oben. Tiefgehende Informationen bietet mein Buch „Psychoaktive Kakteen“, das im Winter/Frühjahr 2002/03 in Werner Pieper's Grüne Kraft-Verlag erscheint (siehe Literaturhinweis und [www.gruenekraft.net](http://www.gruenekraft.net)).

## Verwendung

Es werden die oberirdischen Teile des Kaktus verzehrt. Diese nennt man Buttons. Aufgrund der geringen Größe der Kakteen müssen einige Exemplare gegessen werden, um eine Wirkung zu provozieren. Etwa 4 bis 5 mittelgroße Ariocarpen werden im getrockneten Zustand gegessen (12, 13, 14, 15). Bei frischem Material muß entsprechend höher dosiert werden. Dies ist allerdings eine Aussage, welche man nicht kopflos annehmen sollte. Unbedarfte Versuche mit dieser Kakteen-Gattung sind als höchst bedenklich einzustufen und gehören wahrscheinlich mit zum gefährlichsten Forschungsfeld innerhalb der entheogenen Wissenschaft.

Wer unbedingt experimentieren möchte, mag seine Studien außerordentlich langsam und behende angehen und mit einem halben Ariocarpus-Button beginnen. Zur Dosissteigerung empfehle ich höchstens einen halben Button á Sitzung. Die Huichol warnen nicht ohne Grund vor dieser Pflanze!

Kakteen dieser Gattung können auch gemörsert und mit Wasser vermischt als Getränk gereicht werden. Rätsch gibt an, daß Ariocarpus möglicherweise früher ab und zu als Zusatz zum Maisbier Chicha verwendet wurde (12).

## Gefahren

Alkaloid-Schwankungen sind eine allgemeingültige Gefahr bei entheogenen Kakteen (wie dies auch auf andere psychogene Gewächse zutrifft). So kann es sein, daß ein Ariocarpus überhaupt keine Wirkstoffe enthält, ein anderer gleicher Art dafür Phenethylamine in hochkonzentrierter Form beherbergt. Ißt man nun zunächst den Alkaloid-freien Kaktus und verspürt keinerlei Wirkung, könnte es sein, daß dies das Verlangen nach mehr auslöst. Legt man nun den potenten Kaktus nach, hat man sich u.U. hoffnungslos überdosierte.

Ein weiteres Problem ist in diesem Zusammenhang, die Unwissenheit der Ärzte im Falle einer Overdose. Selbst wenn man an einen psychedelisch interessierten und belesenen Doktor gerät, so ist dies doch kein Garant dafür, daß dieser mit den verschiedenen Phenethylaminen umzugehen weiß.

Die Huichol warnen vor Ariocarpus, wegen seiner Eigenschaft, die Psyche in negativer Weise entgleisen lassen zu können. Dies drückte sich aus, in Suizid-Absicht oder -Durchführung, Wahnwitz (Bad Trip; Aktivierung latenter Psychosen), unkontrollierbaren Handlungen und/oder furchterregenden Halluzinationen. Eigene Experimente des Autors bestätigen diese Aussagen allerdings nicht (s.u.), was nicht heißt, daß jeder die gleichen Erfahrungen machen muß.

## Wirkung

Nach Einnahme von frischen 6 Pflanzenkörpern der Art Ariocarpus retusus verspürte ich ein leicht trippiges Gesichtsgefühl (als würde sich die Haut um die Augen etwas spannen), der Kopf wurde heiß und der Magen empfindlich. Nach ca. einer halben Stunde fühlte ich mich in etwa so, als hätte ich ein Glas Absinth zuviel gehabt (wackelige, weiche Beine, Schwindel, leichte Orientierungslosigkeit) eine wirklich vergleichende Wirkungsbeschreibung ist aber nicht möglich. Nach Abklingen der oben genannten Symptome hatte ich ein eher angenehmes Körpergefühl, das von schweren Gliedern, warmen Extremitäten (Arme und Beine), kribbelndem Bauch und Kopf und guter Laune dominiert wurde. Keine Spur von Wahnsinn. Die darauffolgende Nacht war an Schlaf nicht zu denken..

## Rechtslage

Ariocarpus in lebender Form sowie seine Inhaltsstoffe unterliegen nicht dem BtMG. Auch ist es bislang nicht verboten, getrocknete Exemplare zu besitzen, zu verzehren und weiterzugeben.

## Bezugsquelle

Lebende Pflanzen und Samen gibt's bei: TREIBHAUS, Frankfurter Straße 153, 34121 Kassel, w [www.treibhaus.de](http://www.treibhaus.de)

## Bildnachweis

Alle Abbildungen von Markus Berger

## Literatur

(1) Braga, D. L.; McLaughlin, J. L., Cactus alkaloids V. Isolation of hordenine and N-methyltyramine from Ariocarpus retusus, *Planta Medica* 17(1):87-94, 1969

(2) Bruhn, J. C., Phenethylamines of Ariocarpus scapharostus, *Phytochemistry*, 1975

(3) Furst, P.T., Ariocarpus retusus, the "False" Peyote of the Huichol tradition, *Economic Botany* 25: 182-187, 1971

(4) Götz, Erich/Gröner, Gerhard, Kakteen – Kultur, Vermehrung, Pflege; 7. Auflage, Stuttgart 2000

(5) Gottlieb, Adam, Peyote und andere psychoaktive Kakteen, Nachtschatten Verlag CH, 2000

(6) JEC Chemicals NL, Cactussen - Chemical analysis, o.J.

(7) McLaughlin, J. L., Cactus alkaloids. VI. Identification of hordenine and N-methyltyramine in Ariocarpus fissuratus varieties fissuratus and lloydii, *Lloydia* 32:392-394, 1969

(8) Norquist, D. O.; McLaughlin, J. L., Cactus alkaloids VIII. Isolation of N-methyl-3, 4-dimethoxy- $\beta$ -phenethylamine from Ariocarpus fissuratus var. fissuratus, *Journal of Pharmaceutical Sciences* 59(12): 1840-1841., 1971

(9) Neal, J. M.; McLaughlin, J. L., Cactus alkaloids IX. Isolation of N-methyl-3,4-dimethoxy-beta-phenethylamine and N-methyl-4-methoxy-(3-phenethylamine) from Ariocarpus retusus, *Ges. für Arzneipflanzenforschung & Am Soc Pharmacognosy* (July 26-31):8, 1970

- (10) Neal, J. M.; McLaughlin, J. L., Cactus alkaloids IX. Isolation of N-methyl-3,4-dimethoxy-beta-phenylethylamine and N-methyl-4-methoxy-beta-phenylethylamine from *Ariocarpus retusus*, *Lloydia* 33(Sep):395-396, 1970
- (11) Neal J. M.; P. T. Sato, C. L. Johnson; J. L. McLaughlin, Cactus alkaloids X. Isolation of hordenine and N-methyltyramine from *Ariocarpus kotschoubeyanus*, *Journal of Pharmaceutical Sciences* 60(3) :477-478., 1971
- (12) Rätsch, Christian, *Enzyklopädie der psychoaktiven Pflanzen*, Aarau 1998
- (13) Schuldes, Richard E./Hofmann, A., *Pflanzen der Götter*, Aarau 1998
- (14) Smith, Michael S., *Narcotic and Hallucinogenic Cacti of the New World*, <http://www.xenopharmacophilia.com>, 1998
- (15) Smith, Michael S., *Sacramental and Medicinal Cacti*, <http://www.cactus-mall.com>, 2002
- (16) Sotomayor, J. Manuel/Arredono Gómez, Alberto/ Martínez Méndez, Mario, *Neue Fundorte von Ariocarpus agavoides – Vorkommen auch in San Luis Potosi, Kakteen und andere Sukkulente* 51 (5) 2000; S. 113-118
- (17) Speir, W. W.; Mihranian, V.; McLaughlin, J. L., Cactus alkaloids VII. Isolation of hordenine and N-methyl-3,4-dimethoxy-beta-phenylethylamine from *Ariocarpus trigonus*, *Lloydia* 33:15-18, 1970
- (18) T. Suguri & Sato, *Ariocarpus Handbook* (japanisch mit lateinischen Namen), 72 Seiten, Paperback, 357 Farbfotos, auch von Mutanten und Cristaten (zu beziehen über [www.kakteen-uhlig.de](http://www.kakteen-uhlig.de) und [www.kakteen-haage.de](http://www.kakteen-haage.de))
- Hinweis: Mein Buch „Psychoaktive Kakteen – Mehr über 293 entheogene Kakteen-Arten aus 72 Gattungen (ISBN 3-930442-61-2)“ erscheint voraussichtlich im Winter/Frühjahr 2002/03 bei Werner Pieper's MedienXperimente, Löhrbach, [www.gruenekraft.net](http://www.gruenekraft.net)